

30.09.2010

Nieberding-Schild für Anneliese gr. Sieverding

Findungskommission wählt 82-Jährige wegen ihres Engagements für Aussiedlerfamilien und die Kirche aus

Lohne (hib) – Anneliese gr. Sieverding ist die Nieberdingschild-Preisträgerin des Jahres 2010. Am 30. Oktober wird sie im Rathaus die höchste Ehrung der Stadt Lohne erhalten. Ausgewählt hat sie eine Findungskommission. Sie gab gestern ihr Votum bekannt. Die Kommission wiederum setzt der Stadtrat ein.

Geehrt wird die Lohner Rentnerin unter anderem für ihre Arbeit mit und für Spätaussiedler, so die Kommission in ihrer Begründung. Dieses Ehrenamt startete mit einer Bitte: Heinrich Lüken, bis 1990 Pastor von St. Josef, überzeugte die ehemalige Verwalterin des Vechtaer Krankenhauses, die Patenschaft für eine neunjährige Spätaussiedlerin zu übernehmen. Das Kind sollte getauft werden.

Anneliese gr. Sieverding ließen auch danach die Sorgen der Aussiedler nicht mehr los. Sie kümmerte sich, richtete Wohnungen für die Familien ein, nähte Gardinen, half bei der Su-



Preisträgerin 2010: Anneliese gr. Sieverding (5. von links) wird mit dem Nieberding-Schild ausgezeichnet. Die 82-Jährige – hier mit ihrer Schwester Maria (5. von rechts) – war gestern Abend als Preisträgerin von Bürgermeister Hans Georg Niesel, seinen Stellvertretern Hans Diekmann und Elsbeth Schlärmann sowie der Findungskommission vorgestellt worden. Der Schild wird seit 1980 alle zwei Jahre vergeben. Die erste Trägerin war die mittlerweile verstorbene Schwester Maria Bonera.

Foto: Hibbeler

che nach Baugrundstücken und begleitete die Menschen bei Behörden gängen. Mit ihren Kontakten verhalf sie vielen Migranten zu einer Lehrstelle oder einer

Arbeitsstelle. 1989 initiierte die heute 82-Jährige die Kleiderkammer St. Josef. Sie war in der Gemeindefarbeit aktiv, betreute unter anderem den Umbau des

Pfarrheims. Und: Anneliese gr. Sieverding gehörte zum Team des Industriemuseums. Nach einem Sturz musste die Lohnerin ihre Ehrenämter aufgeben. Ihre

Art, Probleme zu lösen und ihr außergewöhnlicher Einsatz verdienen aus Sicht der Kommission dennoch höchste Anerkennung.